

Newsletter Bremer Friedensforum 10/18. September 2021

(Weiterleitung sehr erwünscht!)

Inhalt heute:

01. Veranstaltungshinweis: Barbara Heller zum Thema Städtepartnerschaft mit Russland
02. Aufruf zur Bundestagswahl am 26. September 2021
03. Atomwaffen abwählen
04. Aus Fehlern lernen: Kooperation statt Krieg mit Afghanistan
05. Bremens Häfen sind ein wichtiger Umschlagplatz für Rüstungsgüter
06. Bundespräsident lässt NS-Zeit aufarbeiten - Was hat das mit Bremen zu tun?
07. Die Indo-Pazifik-Strategie der EU
08. Impulse für ein atomwaffenfreies Deutschland - neue Publikation
09. AUSDRUCK (September 2021): Schwerpunkt: Nasse Nordflanke
10. Neues Friedensjournal
11. Neue Publikation: "Noch dreimal Montag, dann musst du ins Flugzeug"
12. Herzlichen Glückwunsch: "20 Jahre Friedenstunnel – für Vielfalt, Toleranz und Verständigung"
13. Re: Grüße an die Jüdische Gemeinde Bremen
14. Leserbrief zu Afghanistan
15. Bremer Friedensforum im Netz
16. Termine
17. In eigener Sache
18. Datenschutz

1. Veranstaltungshinweis

Mittwoch, 22. September 2021, 19 Uhr

Urban Diplomacy – Zivilgesellschaft als Brückenbauer?

Barbara Heller informiert und diskutiert zum Thema Städtepartnerschaft mit Russland

Veranstaltungsort: Circusschule Jokes, Kornstraße 315 a, 28201 Bremen-Huckelriede

Welche Perspektiven hat die Idee, eine Städtepartnerschaft Bremens mit einer Stadt in Russland zu begründen? Barbara Heller, Sprecherin des Bremer Friedensforums, berichtet von ihrer kürzlichen Teilnahme an der

16. Städtepartnerkonferenz in Kaluga/Russland. Dort hat sie von russischen Städtevertretern erfahren, dass es ein großes Interesse an einer Partnerschaft mit Bremen gibt. In der Diskussion soll es darum gehen, wie wir in Bremen die Dynamik für eine solche Beziehung entwickeln.

Weitere Informationen: <https://deutsch-russische-friedenstage.de/>

Wichtiger Hinweis:

Bitte anmelden – per Mail an info@deutsch-russische-friedenstage.de oder telefonisch: 0421 5209761, Stichwort Städtepartnerschaft, 22.09.2021

2. Aufruf zur Bundestagswahl am 26. September 2021

Weltkriegsgefahren entgegnetreten – Abrüstung und Wandel zum Frieden einleiten!

Kassel/Bremen. Wie wird der neue Bundestag die Weichen für die Außenpolitik stellen? Geht es in Richtung Friedenspolitik, friedliche Koexistenz und Entspannung, oder sollen weiterhin Abermilliarden in die Aufrüstung gesteckt werden, um Russland und neuerdings auch China mit Krieg drohen zu können?

Bitte weiterlesen:

<https://www.bremerfriedensforum.de/1399/aktuelles/Aufruf-zur-Bundestagswahl-am-26-September-2021/>

3. Atomwaffen abwählen

Berlin. Seit mehreren Wochen läuft die Mailaktion "Atomwaffen Abwählen" zur Bundestagswahl. Bürger:innen können ihre Direktkandidat:innen der 299 Wahlkreise anschreiben und sie auf die akute Bedrohung durch die nukleare Abschreckungspolitik aufmerksam machen. Über einen Link im Schreiben können die Kandidierenden schon jetzt die ICAN-Abgeordneten-Erklärung zum Atomwaffenverbot unterzeichnen, um ihre Unterstützung für den im Januar 2021 in Kraft getretenen internationalen

Atomwaffenverbotsvertrag (AVV) auszudrücken. Durch die Aktion haben bereits über 300 Kandidierende die ICAN-Erklärung zum Atomwaffenverbot unterschrieben. Um noch mehr Aufmerksamkeit für das Thema bei der Bundestagswahl zu schaffen, soll jede:r Kandidat:in von uns hören. Das kann bei den folgenden Koalitionsverhandlungen entscheidend sein.

Bitte fordert eure BTW21-Kandidierenden auf, unsere Erklärung zum Atomwaffenverbot zu unterzeichnen:

Jetzt mitmachen: <https://atomwaffen-abwaehlen.de/start>

Jede Unterschrift zählt. Gemeinsam gegen Atomwaffen – damit nukleare Abrüstung endlich Teil der politischen Agenda wird!

4. Aus Fehlern lernen: Kooperation statt Krieg mit Afghanistan

Bremen. Die Absicht von Außenminister Heiko Maas (SPD), die gesperrte Entwicklungshilfe für Afghanistan in Höhe von 182 Millionen Euro auszahlend, um einer humanitären Katastrophe in der Bevölkerung zu begegnen, bezeichnete das Bremer Friedensforum in einer Pressemitteilung vom 9. September als einen Schritt in die richtige Richtung. Allerdings wäre diese Summe nur ein Tropfen auf den heißen Stein, da nach UN-Angaben fast die Hälfte der 38 Millionen Einwohner Afghanistans nicht genug zu essen hat und 40 Prozent der Kinder unterernährt sind. Die FAO weist auf die herrschende Dürre hin, durch die die Ernten um 20 Prozent geringer ausgefallen sind als im Vorjahr. In der 20-jährigen Besetzung Afghanistans durch Nato-Truppen ist es offensichtlich nicht gelungen, eine Lebensperspektive für die Masse der Bevölkerung zu entwickeln. Die ins Land geflossenen Milliarden an Dollar und Euro sind in Prestigeprojekte in Kabul und in die Taschen von korrupten Politikern, Beamten und Warlords geflossen, während die Entwicklung der Dörfer unterblieb, in denen 80 Prozent der Bevölkerung lebt. Somit ist es keine Überraschung, dass die UNO mit fünf Millionen Flüchtlingen rechnet, wenn sich die Wirtschaftslage des Landes nicht grundlegend bessert.

Bitte weiterlesen:

<https://www.bremerfriedensforum.de/1401/aktuelles/Aus-Fehlern-lernen-Kooperation-statt-Krieg-mit-Afghanistan/>

5. Mehr Munitionsexporte über Bremens Häfen

Bremens Häfen sind ein wichtiger Umschlagplatz für Rüstungsgüter – im vergangenen Jahr ist der Munitionsexport deutlich gestiegen. Friedensaktivisten fordern Verbote, zumindest aber mehr Kontrolle.

Bremen. Über die bremischen Häfen wurden im vergangenen Jahr 19.532 Tonnen Munition

exportiert. Das geht aus einer Antwort des Bremer Senats auf eine Anfrage der Linksfraktion hervor. Demnach ist der Munitionsexport im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen – 2019 waren es 13.661 Tonnen. Bei der verschifften Munition handelte es sich um Patronen für Handfeuerwaffen, zu denen beispielsweise Maschinenpistolen zählen. Zielländer waren der Senatsantwort zufolge die USA, Mexiko, Südafrika, Island und Kanada sowie die Vereinigten Arabischen Emirate. Zuständig für die Genehmigung von Rüstungsexporten ist der Bund. Dort erhobene Zahlen zeigen, dass Bremen und Niedersachsen im deutschlandweiten Vergleich wichtige Exportstandorte für Rüstungsgüter sind. Die Bundestagsfraktion der Linken hat sich im vergangenen Jahr mit einer Frageliste an das Wirtschaftsministerium gewandt. Aus den Antworten geht hervor, dass Bremer Unternehmen im Jahr 2019 die Ausfuhr von Rüstungsgütern im Wert von 110 Millionen Euro genehmigt wurde. Damit liegt Bremen auf Platz sieben der Bundesländer. Niedersachsen rangiert mit 211 Millionen Euro auf Rang vier, Bayern führt die Liste mit einem Wert von 2,4 Milliarden Euro deutlich an.

Diese Zahlen beziehen sich auf die sogenannten sonstigen Rüstungsgüter. Dazu gehören neben bestimmten Patronen zum Beispiel Uniformen oder Lkw mit Tarnanstrich, aber auch Panzertransporter. Bremer Exporte betreffen besonders stark die Kategorien Schiffe und deren Bestandteile, elektronische Ausrüstung sowie andere, nicht näher definierte Technologie. Die wichtigsten Zielländer waren der Ministeriumsantwort zufolge Südkorea, Pakistan und Brasilien.

Maja Tegeler, friedenspolitische Sprecherin der Bremer Linksfraktion, kritisiert die Rüstungsexporte. "Uns erstaunt vor allem, dass die Vereinigten Arabische Emirate als Zielland so unkritisch gesehen werden", sagt Tegeler, "schließlich beteiligen sich die Emirate an militärischen Dauerkonflikten, insbesondere in Libyen." Das Bremer Friedensforum fordert den Stopp von Munitions- und Waffenlieferungen. "Ein generelles Verbot von Rüstungsexporten wäre ein wichtiger Beitrag für gewaltfreie Konfliktlösungen", sagt Initiativensprecher Ekkehard Lentz. Unterdrückung, Gewalt und Krieg würden auch durch deutsche Waffen ermöglicht... (Weser Kurier, 11.9.2021)

Weitere Informationen:

<https://www.bremerfriedensforum.de/1403/ruestung-in-bremen/Mehr-Munitionsexporte-ueber-Bremens-Haefen/>

<https://www.aufschrei-waffenhandel.de/daten-fakten/ruestungsstandorte/bremen/#c12657>

6. Bundespräsident lässt NS-Zeit aufarbeiten - Was hat das mit Bremen zu tun?

Berlin. Bundespräsident Steinmeier hat am 13. September über das laufende Forschungsvorhaben im Präsidialamt informiert:

<https://www.zeit.de/politik/deutschland/2021-09/frank-walter-steinmeier-ns-zeit-aufarbeitung-bundespraesidenten-forschungsprojekt>

<https://www.tagesschau.de/inland/steinmeier-nationalsozialismus-aufarbeitung-101.html>

Wir möchten das gerne zum Anlass nehmen, nochmals auf den ehemals zentralen Friedhof für sowjetische Kriegsgefangene in Bremen-Oslebshausen hinzuweisen ("Russenfriedhof"), der nach Auffassung des Bremer Senats mit einer Bahnwerkstatt des Unternehmens Alstom bebaut werden soll. Alstom ist Rechtsnachfolger der Linke-Hofmann-Werke, die eine eigene Zwangsarbeitergeschichte aufweist (Quellen sind vorhanden), die nach unserer Kenntnis bisher nicht aufgearbeitet wurde.

Wir fordern ebenfalls die Aufarbeitung der NS-Geschichte der Bremer Behörden und wünschen uns die Einsetzung einer Historikerkommission. Wir vermuten weitere Informationen in den Archiven der Bausenatorin, des Finanzsenators sowie des Staatsarchivs und des Bundesarchivs, die bislang noch nicht erschlossen wurden und aus denen sich eventuell auch die Identität der in Oslebshausen bestatteten NS-Opfer ermitteln lässt. Schon heute ist klar, dass der damalige NS-Bausenator für den Tod von mehr als 200 namentlich bekannten sowjetischen Kriegsgefangenen unmittelbar verantwortlich ist. Bis heute ist nicht klar, warum die 1947 noch vom Bremer Senat geplante und verabschiedete Einrichtung des Ehrenfriedhofs in Oslebshausen unterblieben und nur ein Teil der sterblichen Überreste umgebettet worden ist.

In diesem Zusammenhang erinnern wir an unsere Pressemitteilung vom 11. September:

<https://www.bremerfriedensforum.de/1402/aktuelles/Gemeinsame-Pressemitteilung-der-Buergerinitiative-Oslebshausen-und-umzu-und-des-Bremer-Friedensforums/>

7. Die Indo-Pazifik-Strategie der EU

Brüssel dringt auf stärkere militärische Präsenz der EU im Indischen und im Pazifischen Ozean. Gleichzeitig forcieren Washington und London die Aufrüstung Australiens gegen China.

BERLIN/BRÜSSEL (Eigener Bericht) - Die EU-Kommission präsentiert eine neue Indo-Pazifik-Strategie und dringt auf eine umfassendere militärische Präsenz der EU-Staaten im Indischen und im Pazifischen Ozean. Die Union müsse nicht nur ihre ökonomischen Beziehungen in die Region ausbauen - insbesondere zu Staaten, die sich gegen China positionieren -, sondern auch häufiger Hafenbesuche sowie gemeinsame Übungen mit Anrainerstaaten durchführen, heißt es in dem Papier, das gestern in Brüssel vorgestellt wurde. Zudem gelte es "Maritime Interessengebiete im Indo-Pazifik" zu definieren, in denen man besonders eng mit den Anrainern kooperiere, dies auch militärisch. Die Fregatte Bayern führt ihre aktuelle Asien-Pazifik-Fahrt bereits in diesem Sinne durch. Sie wird in Kürze in Australien eintreffen, das gerade einen neuen Pakt mit den USA und Großbritannien gegen China geschlossen hat. Der

AUKUS-Pakt sichert Berlins militärischem Kooperationspartner Australien Atom-U-Boote für Operationen gegen China. Er spitzt zugleich innerwestliche Konflikte zu: Canberra bricht für ihn einen 56 Milliarden Euro schweren Beschaffungsvertrag mit Paris.

Bitte weiterlesen:

<https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/8706/>

8. Impulse für ein atomwaffenfreies Deutschland - neue Publikation

Stuttgart. Rechtzeitig zur heißen Phase des Bundestagswahlkampfes veröffentlichten IPPNW und ICAN Deutschland die Publikation „Impulse für ein atomwaffenfreies Deutschland: Nukleare Teilhabe beenden, nukleare Abschreckung delegitimieren“. 15 Autor:innen aus der Zivilgesellschaft geben darin Denkanstöße für eine Debatte zum Ende der nuklearen Abschreckung.

https://www.icanw.de/wp-content/uploads/2021/09/Impulse_fuer_ein_atomwaffenfreies_Deutschland_August_2021.pdf

9. AUSDRUCK (September 2021): Schwerpunkt: Nasse Nordflanke

Tübingen. Frisch erschienen ist die September-Ausgabe des Magazins "Ausdruck" der Informationsstelle Militarisierung (IMI). Im Schwerpunktteil beschäftigen sich die Autor:innen mit der „Nassen Nordflanke“, also der maritimen Aufrüstung von Nord- und Ostsee, der Arktis usw. Das Magazin widmet sich dem Umbau der Bundeswehr, dem Neuen Kalten Krieg (u.a. mit einer Analyse zum Indo-Pazifik) und einer Debatte, wie eine linke Position gegenüber China aussehen könnte. Außerdem finden sich erste Einschätzungen zur Lage in Afghanistan, die den Schwerpunkt der nächsten Ausgabe darstellen wird.

Die komplette Ausgabe kann hier heruntergeladen werden:

<https://www.imi-online.de/download/Ausdruck-September-web.pdf>

10. Neues Friedensjournal

Frankfurt/M. Das neue Friedensjournal ist erschienen. Die Webfassung ist abrufbar unter <http://www.frieden-und-zukunft.de/?Friedensjournal>

bzw. direkt unter http://www.frieden-und-zukunft.de/pdf/fj/FJ_2021-5_Web.pdf

Unter der Überschrift "Fehleinschätzung oder Realitätsverweigerung" wird das Afghanistan-

Debakel mit Sichtweisen aus Wissenschaft, Politik und Friedensbewegung behandelt.

11. Neue Publikation: "Noch dreimal Montag, dann musst du ins Flugzeug"

Bremen. Wir möchten auf eine neue Publikation aufmerksam machen. In dem Buch kommen Kinder im Alter zwischen 6 und 10 Jahren, die nach Deutschland migriert sind, unkommentiert selbst zu Wort. Sie berichten über ihre Erfahrungen vom Weggehen und Ankommen, ihre Erinnerungen und das Hier-Sein. In einem Kapitel (Kein Krieg) widmen sich Texte und Bilder Kriegserlebnissen und dem Unverständnis, dass Erwachsene Krieg führen: "Ich verstehe es nicht, warum ihr kämpft. Ich will nicht, dass viele Kinder und Menschen sterben." (Songül, 9 Jahre). Die über mehr als zwei Jahrzehnte gesammelten Texte, Bilder und Fotos spiegeln die anhaltenden Herausforderungen und Sehnsüchte von Kindern ganz unmittelbar wider, aber auch ihre Neuanfänge und Hoffnungen. Ergänzt wird die Publikation durch zwei Texte, in denen Kinder viele Jahre später als Erwachsene von ihrer Zerrissenheit zwischen den verschiedenen Lebenswelten berichten.

"Kinder erzählen vom Weggehen, Ankommen und Bleiben", 80 Seiten | 17 x 21 cm 14,90 Euro | ISBN 978-3-95651-309-1 Gerade erschienen

Die Herausgeber:innen wORTwechsel, Elisabeth Müller, www.kellnerverlag.de

12. Der Friedentunnel feiert Jubiläum

Herzlichen Glückwunsch: "20 Jahre Friedentunnel – für Vielfalt, Toleranz und Verständigung"

Bremen. Die Bremer Künstlerin Regina Heygster hatte die Idee, den Rembertitunnel zu einem Symbol des Frieden künstlerisch umzugestalten. Von der ersten Idee bis heute vergingen 20 Jahre. Der "Friedentunnel – Bremen setzt ein Zeichen e.V." feierte am 11. September 2021 in dem für Autos gesperrten Friedentunnel seine Jubiläumsfeier. Regina Heygster, Vorsitzende des Vereins, freut sich, dass der Friedentunnel, Bremens Baudenkmal für Frieden, Kunst und Kultur, seit seiner Einweihung auf vielfältige Weise mit Leben gefüllt wird: als Bildungsort für Schulklassen und Studierende, durch das Musikformat "Friedensklänge im Friedentunnel – jeden Sonntag um 12 Uhr", durch zahlreiche Veranstaltungen, die unter dem Namen Tunnelbegegnungen stattfanden. Der Friedentunnel in Bremen hat inzwischen nicht nur lokale, sondern auch nationale und internationale Anerkennung und Bedeutung gewonnen:

Ein paar Anerkennungen sind: Regina Heygster wurde im Jahr 2019 der Friedenspreis der Habenhauser Schaffergesellschaft verliehen. Der Friedentunnel ist im Bereich "Kunst im öffentlichen Raum" als Teil von Kunst im öffentlichen Raum in dieser Stadt anerkannt. Der Friedentunnel ist Teil des internationalen Jakobswegs geworden. Die Frau des

Bundespräsidenten war zu Gast und unterstützte den Tunnel. Der Papst hat seine Anerkennung für die Bremer Bemühungen zum Ausdruck gebracht. Bei Kaffee und Kuchen wurde den Gästen ein vielfältiges, musikalisches Live-Programm sowie Talkrunden mit Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern, Förderinnen und Förderern sowie Politikerinnen und Politikern geboten.

Ansprechperson:

Regina Heygster, Friedenstunnel – Bremen setzt ein Zeichen e.V., Mobil: (0178) 1744-064, <http://www.rembertitunnel.de/>

13. Re: Grüße an die Jüdische Gemeinde Bremen

Bremen. Sehr geehrter Herr Lentz, herzlichen Dank für den Gruß an die Jüdische Gemeinde, den Sie uns zugesendet haben. Wir haben ihn mit den anderen Grüßen (in der Reihenfolge des Eingangs) zu einem Text zusammengefügt... Sie finden alles gesammelt auf der Jubiläumswebseite <http://juedischesleben2021-bremen.de/gruesseundglueckwuensche/>.

Freundliche Grüße, Hermann Kuhn, Vorsitzender der DIG Bremen/Unterweser e.V.

Am 20.07.2021 um 18:48 schrieb Ekkehard Lentz:

Sehr geehrte Damen und Herren! Das Bremer Friedensforum begrüßt die Jüdische Gemeinde im Lande Bremen aus Anlass der 1700-jährigen jüdischen Geschichte in Deutschland. Uns ist von unserer antifaschistischen Haltung bewusst, welchen Leidensweg die Juden in Deutschland durchmachen mussten, nicht erst in der Shoa, sondern bereits im Mittelalter. Erst im 19. Jahrhundert konnte gegen große Widerstände und starken Antisemitismus durchgesetzt werden, dass Menschen jüdischer Herkunft die gleichen Bürgerrechte erhielten. Bis 1848 galt in Bremen für Juden ein Ansiedlungsverbot. Der jüdische Philosoph Martin Buber hat einmal geschrieben: „Das Wesentlichste... muss sein, dass der Prozess der Gemeinschaftsbildung sich ins Verhältnis der Gemeinschaften zueinander hinein fortsetze. Nur eine Gemeinschaft von Gemeinschaften wird Gemeinwesen heißen dürfen.“ In diesem Sinne wünschen wir der Jüdischen Gemeinde im Lande Bremen alles Gute für die Zukunft.

14. Leserbriefe zur Berichterstattung über die aktuelle Lage in Afghanistan

Der gesamte politische und mediale Focus richtet sich weitgehend auf den chaotischen Rückzug der NATO aus Afghanistan. Dabei ist es dringend geboten, eine umfassende Bilanz des Einsatzes zu ziehen, der von Deutschland unter dem Motto "Frieden durch militärische Hilfe" unterstützt wurde. Die bisherigen Ergebnisse in dem bitterarmen und geschundenen Land sind verheerend. Mehr als 200 000 Menschen haben den Tod gefunden, davon die meisten Zivilisten. Viele Dörfer und Städte sind zerstört. Unzählige Flüchtlinge haben das

Land verlassen oder sind auf dem Weg nach Westen unterwegs. Die Kosten des Krieges lassen sich nur schätzen. Man geht inzwischen von mehr als 2000 Milliarden Dollar für die USA aus, plus weiteren Milliarden Dollar auf Seiten weiterer NATO-Staaten, darunter Deutschland mit offiziell 18 Milliarden Euro. Der militärische Weg zum Aufbau einer Gesellschaft nach westlicher Vorstellung hat bei einem Großteil der Bevölkerung keinen Anklang gefunden und ist eklatant gescheitert. Für die weitere Zukunft dürfen keine militärischen Einsätze mehr stattfinden. Anne Biermann Asseln, Bremen

Geschlagen ziehen US-Armee und Bundeswehr aus Afghanistan ab, und 300.000 von der "westlichen Wertegemeinschaft" ausgebildete und mit Nato-Waffen bestens ausgerüstete afghanische Soldaten kapitulierten kampflos vor 60.000 Kämpfern der Taliban, weil sie ihre Haut nicht für eine korrupte Regierung riskieren wollten. Ursache dieses Debakels der deutschen Außen- und Militär-Politik war die Beteiligung der rot-grünen Bundesregierung von Kanzler Gerhard Schröder und Außenminister Joschka Fischer am Rachefeldzug von US-Präsident George W. Bush gegen die Taliban im Jahre 2001. Der damalige sozialdemokratische Verteidigungsminister Peter Struck verstieg sich sogar zu der Behauptung, die Sicherheit Deutschlands werde am Hindukusch verteidigt. Die von SPD und den Grünen beschlossene Kriegsbeteiligung wurde 20 Jahre lang von CDU/CSU und FDP unterstützt, immer wieder wurde das Mandat der Bundeswehr vom Deutschen Bundestag verlängert. 59 Bundeswehrsoldaten verloren in dem sinnlosen Einsatz ihr Leben - und im Namen Deutschlands tötete die Bundeswehr eine noch viel größere Anzahl von Einheimischen, vermutlich zumeist unbeteiligte Zivilisten. Es ist an der Zeit, auch die übrigen Auslandseinsätze der Bundeswehr in Afrika und im Nahen Osten zu beenden, und die Kanonenbootsfahrt der deutschen Fregatte "Bayern" ins Südchinesische Meer sollte unterbleiben. Denn mit Landesverteidigung hat all das nichts zu tun. Walter Ruffler, Bremen

15. Bremer Friedensforum im Netz

Bremen. Mehr Informationen bringt die Internetseite des Bremer Friedensforums. Wir empfehlen auch die täglich mehrfach aktualisierte Facebook-Seite des Bremer Friedensforums. Friedenspolitische News aus Bremen gibt es auch auf Twitter und Instagram. Bitte liken, teilen, folgen und abonnieren!

<https://www.bremerfriedensforum.de>

<https://www.facebook.com/bremerfriedensforum>

<https://twitter.com/ekkehardlantz1>

https://www.instagram.com/bremer_friedensforum

16. Termine

* Termine aus der Friedensbewegung: <https://www.friedenskooperative.de/termine.htm>

* Weitere Informationen aus der Friedensbewegung: <http://www.friedensratschlag.de>

* Regelmäßige Termine in Bremen:

+ **Jeden Donnerstag**, 17 bis 18 Uhr, Mahnwache Bremer Friedensforum, Marktplatz

+ **Jeden dritten Freitag im Monat**, 12 bis 13 Uhr, Mahnwache gegen die Rüstungshochburg Bremen an der Domsheide (vor "Kapitel 8")

+ **Jeden Freitag, 17 Uhr**, Kundgebung der "Nordbremer Bürger gegen Krieg", Bremen-Vegesack, Gerhard-Rohlf's-Straße/Breite Straße

Mittwoch, 22. September, 19 Uhr, Bremen-Huckelriede, Zirkusschule Jokes, Kornstraße 315 a, Barbara Heller zur 16. Städtepartnerkonferenz in Kaluga/Russland

https://deutsch-russische-friedenstage.de/2021/08/3-deutsch_russische-friedens_tage-im-september/

Wichtiger Hinweis: Bitte anmelden – per Mail an info@deutsch-russische-friedenstage.de oder telefonisch: 0421 5209761

Samstag, 25. September, 14 Uhr, Köln, Heumarkt, Kundgebung "Alle für Assange - Befreit Julian Assange jetzt!"

<https://freeAssange.eu>

Donnerstag, 30. September, 19 Uhr, Bremen, Haus der Wissenschaft, Olbers-Saal, Sandstraße 4/5, 28195 Bremen, Lesung mit Rolf Becker „Kultur und Kunst als Lebenselixier für Leningrad“; Rolf Becker trägt Texte zu Original-Filmen vor. Wie konnte Leningrad die 900 Tage dauernde Blockade der Deutschen Wehrmacht überleben? Rolf Becker trägt bewegende Zeugnisse von Kulturschaffenden jener Tage vor, die mit bewegenden Texten dokumentierten, Trost spendeten und Mut machten: Wir hören und sehen in Original-Filmsequenzen von Anna Achmatowa, Ales Adamowitsch, Olga Fjodorowna Bergholz, Gennadij Gor, Daniil Granin, Tanja Sawitschewa und den vielen namenlosen Verteidigern Leningrads.

https://deutsch-russische-friedenstage.de/2021/08/3-deutsch_russische-friedens_tage-im-september/

Wichtiger Hinweis: Bitte anmelden – per Mail an info@deutsch-russische-friedenstage.de oder telefonisch: 0421 5209761

Montag, 11. Oktober, Bremen, Cinema Ostertor, 16.00/ 18:15/ 20.30 Uhr, Bremer Premiere des Kino-Dokumentarfilms "Walter Kaufmann - Welch ein Leben!" von Karin Kaper und Dirk

Szusziés - Zusätzliche Schulvorführung im Kino am 12. Oktober; jeweils in Anwesenheit der Regisseurin Karin Kaper, anschließend Termine 12./13. Oktober um 18.30 Uhr - bitte frühzeitig Ticketkauf/Reservierung online oder an der Kinokasse

Walter Kaufmann ist am 15. April im Alter von 97 Jahren in Berlin gestorben. Die Nachricht von seinem Tod fand bundesweit und international große Beachtung. In seinem Leben spiegeln sich auf außergewöhnlichste Weise weltweitbedeutende Ereignisse, Katastrophen, Erschütterungen des letzten Jahrhunderts, die bis in unsere Gegenwart wirken. Der Film wurde gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und der Kurt und Hildegard Löwenstein/Losten Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Auschwitz Komitee e.V.

Infos zum Film: <http://www.walterkaufmannfilm.d>

Donnerstag, 14. Oktober, Michael Lüders kommt nach Bremen-Lesum, Kulturscheune Kränholm, Eintritt 10 Euro, Beginn: 19 Uhr, Lesung aus seinem neuen Buch "Die scheinheilige Supermacht", verbindliche Anmeldung: 0421/633799, per WhatsApp 01573/3918591 oder in der Buchhandlung "Lesumer Lesezeit"

Donnerstag, 14. Oktober, 19 Uhr; Ort: ZOOM-Veranstaltung (online), Andreas Zumach: Apartheid im Heiligen Land (?!)- und Strategien zu ihrer Überwindung, Vortrag mit anschließender Diskussion. Wir bitten ab dem 20. September um Anmeldung an: dr.griesche@gmx.de - Derzeit führt Andreas Zumach gemeinsam mit Nirit Sommerfeld einen Prozess vor dem Oberlandesgericht Stuttgart wegen Verleumdungen. Veranstaltet von: Deutsch-Palästinensische Gesellschaft Bremen e.V., Israelisches Komitee gegen Hauszerstörung (ICAHD), AK Nahost Bremen, Bremer Friedensforum, Kairos Palästina Solidaritätsnetz Gruppe Bremen

Freitag, 15. Oktober, 19 Uhr, Gemeindezentrum Bremen-Neustadt (Zion), Kornstraße 31, Christoph Marischka (Informationsstelle Militarisierung/IMI) zum Thema: "Wie weiter nach dem 'Afghanistan-Debakel'? - Mali-Einsätze auf dem Prüfstand!" Veranstalter: Bremer Friedensforum

15. bis 17. Oktober, Barcelona, Zweiter Weltfriedenskongress

<https://www.ipb2021.barcelona/>

Samstag/Sonntag, 23. und 24. Oktober, Gewerkschaftshaus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77, 60329 Frankfurt/Main (Nähe HBF), Online- und Offline-Konferenz mit Vorträgen, Gruppen- und Paneldiskussionen „Militarismus und Frieden in Lateinamerika und der Karibik“, Mitwirkende aus Brasilien, Chile, Deutschland, Kolumbien, Kuba, Österreich, Schweiz, Venezuela.

Veranstaltet von: International Peace Bureau (IPB) | Netzwerk Cuba – informationsbüro – e.V., Deutschland | Österreichisch - Kubanische Gesellschaft (ÖKG) | Vereinigung Schweiz-

Cuba (VSC)

Themen: Lateinamerika ist Teil des Militarisierungs- und Aufrüstungstrends in der Welt, der seit dem NATO-Gipfel in Wales 2014 weiter zugelegt hat. Dazu werden Militarismus und Widerstand in Lateinamerika und der Karibik rückblickend analysiert: Historie, Kolonialismus, Imperialismus, Anti-Imperialismus, die Militarisierungen der Gesellschaften, die Rolle der USA/Nato in Lateinamerika, die Sanktionen und Blockaden als kriegerischer Interventionismus, und die Erfahrungen von Friedensprozessen am Beispiel Kolumbiens. Darauf aufbauend werden Gegenstrategien gegen die wachsende Militarisierung und Militarismus in Lateinamerika und mögliche Alternativen herausgearbeitet: „Wie geht Frieden in Lateinamerika? Welche Handlungsoptionen und Möglichkeiten gibt es? Was sind nächste Schritte?“

>> Das Programm gibt es hier: <https://bit.ly/2X6dq5j> (<https://www.netzwerk-cuba.org/wp-content/uploads/2021/09/LAK-DE-Militarismus-und-Frieden-Programm.pdf>)

>>> Online-Registrierung: zur Zoom-Konferenz über <https://bit.ly/3z3B8Ne> (zoom Link).

>>> Anmeldung für Frankfurt: Wegen der voraussichtlich begrenzten Präsenzmöglichkeiten (Corona-Bedingungen) ist eine Anmeldung an Frieden-und-zukunft@t-online.de notwendig.

Sonntag, 31. Oktober, Gewerkschaftshaus Frankfurt, Wilhelm-Leuschner-Str. 69 - 77, 60329 Frankfurt am Main, „20 Jahre NATO-Krieg in Afghanistan – eine vorläufige Bilanz“, Konferenz der Friedensbewegung, Referent*innen:

Mit Matin Baraki (deutsch-afghanischer Politologe), Emran Feroz (afghanisch-österreichischer Journalist und Autor, angefragt), Joachim Guilliard (Publizist und Autor), Claudia Haydt (Informationsstelle Militarisierung), Lisa Ling und Cian Westmoreland (US-Veteran*innen, Whistleblower), Prof. Dr. Norman Paech (Völkerrechtler), Karim Popal (Rechtsanwalt und Anwalt der Angehörigen der Kundus-Opfer), Prof. Dr. Sabine Schiffer (Medienwissenschaftlerin), Friederike Stahlmann (Sozialwissenschaftlerin) u.a., Grußworte: Malalai Joya (afghanische Politikerin), Christa Lörcher (Ex-MdB, stimmte als einzige Sozialdemokratin gegen den Bundeswehreinsatz in Afghanistan)

Veranstalter*innen: Attac-AG Globalisierung & Krieg; Friedens- und Zukunftswerkstatt Frankfurt; pax christi Rottenburg-Stuttgart; Bundesausschuss Friedensratschlag; Internationale Ärzt*innen für die Verhütung des Atomkrieges (IPPNW); Naturwissenschaftlerinitiative Verantwortung für Frieden und Zukunftsfähigkeit; DFG-VK Gruppe Frankfurt; Drohnen-Kampagne

17. In eigener Sache

Bleiben Sie bitte dem Bremer Friedensforum gewogen und sparen Sie nicht mit Vorschlägen, Ergänzungen, Texten und anderen Reaktionen an: info@bremerfriedensforum.de. Bei dieser Gelegenheit möchten wir auch gern darauf hinweisen, dass das Bremer Friedensforum auf ehrenamtlicher Basis arbeitet.

Und: Friedensarbeit kostet auch Geld! Im Unterschied zu Rüstungsproduzenten erhalten wir keine staatliche Unterstützung aus Steuergeldern, sondern finanzieren unsere Arbeit ausschließlich aus Spenden.

Unser Spendenkonto lautet: Ekkehard Lentz (für das Bremer Friedensforum), IBAN: DE 47 2501 0030 0123 2683 06, BIC: PBNKDEFF. Danke!

18. Datenschutz

In unregelmäßigen Abständen erhältst Du/erhalten Sie von mir/uns einen Email-Newsletter über Neuigkeiten aus dem Arbeitsbereich des Bremer Friedensforums. Ab dem 25. Mai 2018 ist die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft getreten. Dies bedeutet, dass Deine/Ihre persönlichen Daten nach der neuen Verordnung nur mit Deiner/Ihrer Einwilligung verarbeitet werden dürfen. Gerne möchte(n) ich/wir Dich/Sie auch weiterhin mit Informationen versorgen. Sollte dieses jedoch in Zukunft nicht mehr erwünscht sein, bitte(n) ich/wir um eine kurze und formlose Email an: info@bremerfriedensforum.de. Wir nehmen euch dann aus dem Verteiler. Möchtest Du/möchten Sie auch weiterhin unseren Newsletter bekommen, brauchst Du/brauchen Sie nichts unternehmen. Siehe auch Datenschutzerklärung: <https://www.bremerfriedensforum.de/Datenschutz>